



# 2017 Jahresbericht

#metoo ist der wohl bekannteste Hashtag des Jahres 2017, auch für Nichtnutzer\*innen von Instagram und anderen sozialen Netzwerken. Die zunächst private Initiative, die sich dann viral verbreitete und zur weltweiten Kampagne und zum Inbegriff der Auflehnung gegen männliche, sexualisierte Übergriffe wurde, hat im vergangenen Jahr für viel gesellschaftlichen Wirbel gesorgt und vielerlei aufgezeigt. Zum einen, dass es sich um ein strukturelles Machtthema handelt und nicht um einen Geschlechterkampf, nicht um Sexualität und nicht um missverständenes Flirten. Die Causa Weinstein zeigt exemplarisch, wie Machtstrukturen institutionalisiert und dazu missbraucht werden, sexuell übergriffig und gewaltsam zu agieren, oftmals stillschweigend von der Gesellschaft toleriert. Des Weiteren beantworten die Veröffentlichungen unter #metoo auch immer wieder aufkeimende Fragen von

Medien und Gesellschaft nach sozialer und geografischer Zuordnung der Täter: Es handelt sich bei sexualisierten Gewaltdelikten um ein gesellschaftsübergreifendes Thema, das Schauspielerinnen aus Hollywood genauso betrifft wie Studentinnen in Freiburg, geflüchtete Frauen aus aller Welt, ebenso wie Olympiasiegerinnen. Die Täter sind



#metoo (© Verity Magazine)

erfolgreiche Produzenten, Geschäftsmänner, Personen des Vertrauens wie Trainer und Lehrer, oder können auch gänzlich Unbekannte sein. #metoo macht unmissverständlich deutlich, um Julian Dörr von der Süddeutschen Zeitung (14.10.2017) zu zitieren: „Wer Missbrauch verhindern will, darf den Feminismus nicht belächeln (...) Der Kampf gegen Frauenfeindlichkeit braucht eine starke Stimme, die widerspricht. Egal, wie kleinlich sie manchmal erscheint.“ Die Kampagne polarisiert, weckt Emotionen, Menschen beziehen Stellung. Wir befinden uns im Diskurs; das ist gut so. Nur eine öffentlich geführte Debatte kann bewegen, etwas verändern. Ein Wandel, soll er nachhaltig sein, ist ein langwieriger Prozess. Nun gilt es, die wichtige #metoo-Debatte weiterzuführen auf einer Ebene, auf der sie Einfluss nehmen kann auf das gesellschaftliche Bewusstsein.

## Das Beratungsaufkommen im Jahr 2017

Mit fünf hauptamtlichen Beraterinnen in Teilzeit und einem Stellenschlüssel von 3,2 haben wir vergangenes Jahr 251 von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen, aber auch Fachkräfte, Freund\*innen, Angehörige oder Bezugspersonen beraten, begleitet oder therapeutisch unterstützt.

- **Anzahl Klient\*innen 251**
- **persönliche Beratungen**  
Klientinnen 480 | Angehörige oder Fachkräfte 31
- **telefonische Beratungen**  
Klientinnen 441 | Angehörige oder Fachkräfte 360
- **Begleitungen**  
zur Kripo/Universitätsfrauenklinik 42 | zu Rechtsanwältinnen 30 | zu Gericht 18
- **Teilnehmer\*innen Workshops 290**

## Anzeigenquote

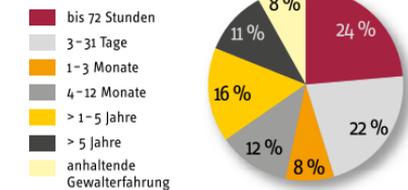
Im vergangenen Jahr haben 204 Klient\*innen erstmalig ihren Kontakt zu uns gesucht. 38% der Betroffenen haben ihren erlebten Übergriff bei der Polizei angezeigt. Im Bundesvergleich liegt die Anzeigenquote aktuell nur bei ca. 9%.

## Zeitpunkt der Kontaktaufnahme

Über 46% der Frauen haben die Unterstützung von Frauenhorizonte innerhalb der ersten 72 Stunden oder innerhalb von 3 - 31 Tagen nach einem Übergriff in Anspruch genommen. Dies lässt sich auf die durchgehende Erreichbarkeit unserer Fachfrauen zurückführen. Ein Angebot für Freiburg und die Landkreise, das Frauen unmittelbar nach einem sexualisierten Übergriff professionelle, persönliche Begleitung garantiert.

## Anlass der Kontaktaufnahme

Im Jahr 2017 war eine Vergewaltigung mit 49% der häufigste Anlass für eine Kontaktaufnahme mit Frauenhorizonte. Darüber hinaus waren unter anderem sexuelle Belästigung mit 14%, sexuelle Nötigung mit 6%, versuchte Vergewaltigung mit 4% und Verdacht auf K.O. Tropfen mit 3% Gründe für eine Anfrage auf Unterstützung.

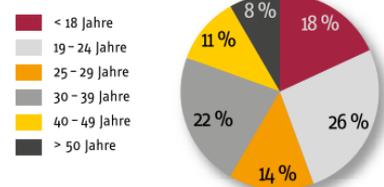


## Alter der Klientinnen

Die Mehrheit der Hilfesuchenden waren mit 58% 29 Jahre alt und jünger. Die älteste Frau, die von uns in 2017 im Strafverfahren begleitet wurde, war 68 Jahre alt. Auch wenn die Klient\*innen überwiegend jüngeren Alters waren, zeigt die Statistik, dass Frauen aller Altersgruppen von sexualisierter Gewalt betroffen sein können.

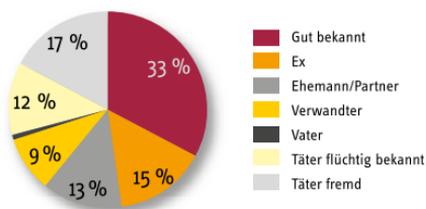
## Migrationshintergrund

30% der Klientinnen hatten einen Migrationshintergrund, teilweise mit Fluchterfahrung. Frauen im Alter von 30 - 39 Jahren waren am meisten vertreten und kamen überwiegend durch die Vermittlung sozialer Dienste oder der Polizei zu Frauenhorizonte. Die Beratungen und Begleitungen sind sehr zeitintensiv und waren oft nur durch eine Hinzuziehung von Dolmetscherinnen möglich.



## Wer waren die Täter?

70% der Täter kamen aus dem sozialen Nahfeld der Betroffenen. Vielfach ist der Tatort die eigene oder gemeinsame Wohnung. Statistisch decken sich die von Frauen genannten Angstorte wenig mit den realen Gefahrenorten.



Feiern“ im Freiburger Nachtleben und übernahmen die bundesweite Kampagne „Ist Luisa hier?“. Neun Freiburger Clubs und Veranstaltungsorte haben mitgemacht und sich von uns schulen lassen, um Mitarbeitenden und Gästen ein sicheres Gefühl vermitteln zu können. Maßnahmen zu Semesterbeginn 2017/18 hatten zum Ziel, jungen Studierenden zur Seite zu stehen und Verunsicherungen aufzugreifen. Die Postkarten- und Social Media-Kampagne #ausgetools wurde hierfür in 6.000 Erstsemester Campus-Tüten an Frauen und Männer verteilt sowie über die sozialen Netzwerke verbreitet. Workshops zu sexualisierter Gewalt an der Hochschule führten wir in Kooperation mit den Büros zur Gleichstellung der Hochschulen durch. Des Weiteren hatten wir einen zweitägigen Infostand in der Unibibliothek in Freiburg. Im Juli 2017 startete unsere Online-Beratung auf Deutsch, Englisch und mit arabischer Übersetzung, als zusätzlicher Kommunikationskanal auch

Die Buchhandlung Thalia gestaltete erneut ein wunderbares Buchschauenfenster unter dem Aspekt „Starke Frauen“. Besonders gefreut hat uns die Eigeninitiative der Organisatoren der Konzertreihe „Nachhall“, die uns die Einnahmen einer Veranstaltung gespendet haben. Auch der Freiburger Fotograf Felix Groteloh unterstützt unsere Arbeit fortlaufend, indem wir seine Fotos für Aktionen und Karten



© Felix Groteloh

nutzen dürfen. Solche Aktionen der Zustimmung tragen das Thema sexualisierte Gewalt in positiver Weise hinaus in die Öffentlichkeit und sorgen für eine erweiterte und äußerst bedeutsame Plattform. Weniger werden unsere Aufgaben nicht; aber wir wachsen mit ihnen und das Netzwerk

## Wir sagen Danke!

Allen, die uns immer und immer wieder zur Seite stehen oder uns finanziell unterstützen. Allen, die uns erstmalig oder im vergangenen Jahr auch einmalig unterstützt haben. Allen voran unseren treuen Vorstandsfrauen, der immer einsatzbereiten Rufbereitschaft, unseren engagierten Praktikantinnen, unseren langjährigen und neuen Mitgliedsfrauen und natürlich allen großzügigen Spender\*innen. Besonders bedanken für die unverzichtbare Unterstützung möchten wir uns bei nachfolgenden Institutionen und Personen:

- DATAMAP
- Deutsche Fernsehlotterie
- DGB
- Evangelische Lukaskirche in Freiburg
- Metallverwertungsgesellschaft mbH Gottenheim
- Nachhall Lesungskonzertprojekt

## Das Team

Bei Frauenhorizonte berät ein professionelles Team von Fachfrauen. Alle Beraterinnen sind im Bereich Psychotraumatologie und Krisenintervention geschult.

Leitung:	Claudia Winker
Psychosoziale Beratung/ Prozessbegleitung:	Gabriele Kratz, Daniela Been, Nicola Gräder
Psychologische Unterstützung:	Tanja Streicher-Minz
Verwaltung:	Verena Kaselow
Öffentlichkeitsarbeit:	Pia Kuchenmüller
Rufbereitschaftsteam:	B. Biederbick, U. Toussaint, S. Eisfeld, T. Wolf, M. Brendler

Der Vorstand von Frauenhorizonte besteht seit langem aus den Mitgliedsfrauen: I. Tritz, A. Hendel-Kramer, A. Hägele, G. Birmelin und K. Ravat. Herzlichen Dank an alle!

## Jahresrückblick 2017

251 Klient\*innen, die 2017 unsere Unterstützung suchten und fanden, haben das vergangene Jahr als ein sehr intensives geprägt. Sexualisierte Gewalt, vielleicht endlich als Tabuthema durchbrochen, blieb in der Öffentlichkeit stark diskutiert und nahm letztendlich auch dank der Kampagne #metoo viel Raum ein. Für uns bedeutete das konkreten Handlungsbedarf, das Bedürfnis nach Antworten und Unterstützung war enorm.

So haben wir neben zahlreichen Gesprächen mit den Medien unsere Präventionsarbeit unter dem Aspekt der Achtsamkeit umgesetzt. In enger Kooperation mit dem Netzwerk für Gleichbehandlung, dem Verein sicheres Freiburg, der Frauenbeauftragten und dem Polizeipräsidium Freiburg initiierten wir Schulungen für ein „sicheres und gewaltfreies

im Hinblick auf die internationalen Studierenden und Zugewogenen aus aller Welt.

Am 14. Februar 2017 tanzten wir zum 6. Mal den von uns in Freiburg organisierten Tanz-Flashmob der internationalen Bewegung One Billion Rising für ein Ende der Gewalt an Mädchen und Frauen.



Während der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ wurden wir wieder von zahlreichen Cafés und Läden unterstützt, die eine Soli-Aktion zugunsten von Frauenhorizonte durchführten und unsere Broschüren und Postkarten auslegten.

und die Beteiligung Dritter wachsen ebenfalls. Auch wenn wir im letzten Jahr am Rande unserer Kapazitätsgrenzen arbeiteten, bleibt unsere Motivation und unser Engagement ungebrochen.

## Finanzen

Die Stadt Freiburg trägt den Großteil der Finanzierung unserer Beratungsstelle. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns. Auch für die Beteiligung der Landkreise Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald sagen wir Danke. Das verbleibende hohe Defizit müssen wir als Eigenmittel beschaffen. Insbesondere uns zugewiesene Bußgelder fallen hier ins Gewicht, wofür wir allen Richter\*innen herzlich danken. Stiftungsgelder, Spenden, Mitgliedsbeiträge und Gelder aus Anträgen und Fonds helfen uns, das verbleibende Minus zu decken.

- OFF – Verein Obdach für Frauen
- SC Freiburg
- Sparkasse Freiburg
- Staatliche Toto-Lotto-GmbH
- Wilhelm Oberle Stiftung

Für ihre Unterstützung bei den 16 Tagen gegen Gewalt an Frauen gilt unser Dank: Blickfang, Café Auszeit, Café POW, Elephant Beans, Espressoar Wilhelm Moltke, FeinHAID, Hänslers Obst und Gemüseladen, Kartoffelhaus, Sedan Café, Thalia Buchhandlung

- Felix Groteloh für seine tollen Fotografien zur Unterstützung unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Wir bedanken uns bei Vanessa Hänslers, die uns nach fünf schönen gemeinsamen Jahren verlässt, um ein neues berufliches Abenteuer zu starten. Und wir sind dankbar und froh, in der Basler 8 mit unseren geschätzten und mutigen Kolleginnen zusammen zu arbeiten.



## Adresse und Kontaktdaten

Anlauf- und Fachberatungsstelle  
Frauenhorizonte – Gegen sexuelle Gewalt e.V.  
Basler Straße 8 | 79100 Freiburg  
Telefon (0761) 2 85 85 85 | Fax (0761) 2 92 27 26  
info@frauenhorizonte.de | www.frauenhorizonte.de

## Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 9 – 18 h | Freitag 9 – 16 h  
Termine nach Vereinbarung/Onlineberatung in Deutsch, Englisch, Arabisch  
**24-Stunden Notruf**

**Gut, wir wären überflüssig.**

**Wichtig, uns bis dahin zu unterstützen.**

IBAN: DE04 6805 0101 0002 0444 42 | Sparkasse Freiburg